

MANGEL AN RESSOURCEN –

MÄNNLICHE ARMUT IST MEHR ALS MATERIELLE ENTBEHRUNG

Armut eine Hinleitung zum Thema

Armut grenzt aus. Armut verschlechtert den Gesundheitszustand. Armut verhindert den Zugang zu Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten. Armut macht einsam. Armut verhindert die Teilnahme an kulturellen, sozialen und sportlichen Veranstaltungen. Armut lässt kaum Mobilität zu. Armut nimmt gesundes Selbstbewusstsein. Wer arm ist, dem fällt es schwerer, sich selbst zu verwirklichen und eigene Ideen und Träume umzusetzen. Armut hat nicht nur Folgen für einen selbst, sondern auch für das gemeinschaftliche und familiäre Umfeld.

Wer über Armut spricht, meint all dies und damit viel mehr als materielle Armut. Umstände, denen sich die Menschen manchmal nicht bewusst sind und die sie, aufgrund von fehlenden Ressourcen, nur unter und in widrigsten Umständen angehen können. Phänomene, die für Kinder und Jugendliche, welche in Armut leben, selbst kaum zu fassen sind und dennoch für sie immer häufiger eine bittere Realität darstellen. Armut betrifft Menschen in allen Lebensabschnitten und Familienkonstellationen. Die aktuellen Tendenzen bringen immer mehr Heranwachsende an den Rand der Armutsgefährdung oder verschlechtern ihre Lebensbedingungen in vielen Belangen. Für Familien ist beispielsweise die Zeit des Schulanfanges durch erhebliche Mehrausgaben geprägt. Ein adäquater Ausgleich dafür ist nicht in Sicht. Kinder und Jugendliche sind von Armutsphänomenen besonders betroffen, die weit über die Versorgung mit Nahrung und Wärme hinausgehen.

Gerade jetzt mit angeheizter Inflation und steigenden Preisen ist Mangel wieder allorts sehr präsent und es wird nicht selten populistisch darüber berichtet. Der Fokus liegt häufig auf Lebensmitteln, Konsumgütern und Energie und wenn hier gespart werden muss, dann reichen die Aufwendungen schon gar nicht mehr für Bildung und Kultur. Ein Umstand, der sicher oft angesprochen und somit von Relevanz zu sein scheint. Für erwachsene Menschen ist dies offenkundig eine schwer zu bewältigende Situation - aber für Kinder und Jugendliche ist sie umso dramatischer. Sie sind dadurch bereits zu Beginn ihres Lebens in ihren Entwicklungsmöglichkeiten massiv beeinträchtigt. Für sie geht es um gesellschaftliche Teilhabe und Wahrung von Optionen für ihr späteres Leben.

INHALTE IM ÜBERBLICK

Mangel an Ressourcen

Armut bleibt aktuell

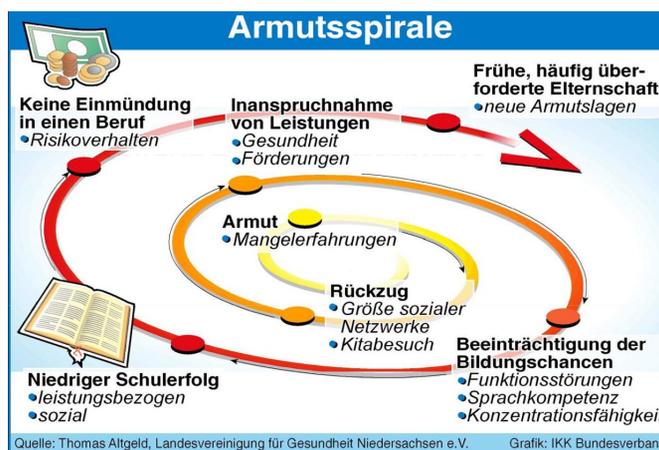
„Relativ“ arm und beschämt

Ressourcen sind mehr als Chancen

Vortrag zum Nachhören: Jungen* in Armutsverhältnissen

Armut in der Kinderliteratur

Quellen- und Literaturverweise



Hemmnisse

beim Ausschöpfen der eigenen Ressourcen im Jetzt belasteten die Gesellschaft und das Gemeinschaftsgefüge in der Zukunft.

ARMUT BLEIBT AKTUELL

Von Armut gefährdet/bedroht:

„Kinder gelten als armutsgefährdet, die in Haushalten leben, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens (Median des Haushaltsnettoäquivalenzeinkommens) aller Haushalte beträgt“.

(=relative Einkommensarmut)

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

Von Armut betroffen/arm:

„Kinder gelten in Deutschland als arm, die in einem Haushalt leben, der Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch – Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II/Hartz IV) erhält“.

(=sozialstaatlich definierte Armutsgrenze).

Quelle: Bertelsmann-Stiftung

TABELLE 1 Anteil der Kinder unter 18 Jahren in Familien im SGB II-Bezug in den Jahren 2014 und 2019 im Vergleich

Bund, Länder, Kreise und kreisfreie Städte in Prozent

DEUTSCHLAND	Dezember 2019	Dezember 2014
Gesamtdeutschland	13,8	14,5
Westdeutschland	13,1	12,9
Ostdeutschland	16,9	22,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2020), Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II).

SACHSEN-ANHALT	Anzahl	Anteil der Kinder in BG an allen Kindern in BG in Prozent
Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften (BG)	59.745	100
mit einem Kind	14.817	24,8
mit zwei Kindern	18.792	31,5
mit drei und mehr Kindern	25.934	43,4
in Alleinerziehende-BG	30.391	50,9
mit einem Kind	*	
mit zwei Kindern	10.756	18,0
mit drei und mehr Kindern	*	
in Partner-BG mit Kindern	29.152	48,8
mit einem Kind	4.231	7,1
mit zwei Kindern	8.036	13,5
mit drei und mehr Kindern	16.885	28,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2020), Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II). * Zahlenwerte sind zu gering und werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen

Chancenarm. Chancenreich. Wege aus Armutspfaden



Positionierung der AWO in Sachsen-Anhalt zur Kinder-, Jugend- und Familienarmut

www.spi-ost.de/wp-content/uploads/2021/02/20210210AWOPosition_Armut.pdf

Jugendarmut

Junge Menschen zwischen 18 und 24 sind besonders von Armut bedroht.

Ursachen für Jugendarmut sind: arme Eltern, wenig Unterstützung in der Schulzeit, kein Schulabschluss und bei Heimbewohner*innen, dass sie mit 18 plötzlich ganz auf sich allein gestellt sind oder darüber hinaus zumindest einen erhöhten Förderbedarf anmelden oder zeigen müssen. Der Übergang vom Heim ins Berufsleben fällt vielen schwer, und sie fühlen sich allein gelassen.

Weitere Informationen hier:

RESPEKT: Jugendarmut | BR.de
www.br.de/extra/respekt/armut-jugendarmut-armutsgrenze100.html

„RELATIV“ ARM UND BESCHÄMT?

Armut ist weit mehr als die reine materielle Armut. Armut prägt. Armut grenzt aus. Armut verhindert.

Etabliert ist der Begriff der **relativen Armut** (Adriaans, Bohmann & Liebig u.a., 2019, S. 29) auch, um die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland zu beschreiben und abzubilden. Im Familienbericht wird unter anderem darauf hingewiesen, dass es beim Phänomen der Armut zugleich ein soziokulturelles Existenzminimum (Familienbericht, 2021, S. 443) gibt. Trotzdem greift der Begriff der relativen Armut zu kurz. Armut ist vielmehr als die reine Abwesenheit von finanziellen Mitteln, es handelt sich um ein mehrdimensionales Geschehen (Wagner & Hutsch, 2009, S. 54), welches Menschen umfassend beeinflusst. Chancen und Wahrnehmungen von Ressourcen werden seit einiger Zeit als Formen von sozialen Lagen (Adriaans, Bohmann & Liebig u.a., 2019, S. 127; Groh-Samberg, 2021, S. 1) beschrieben und umfassen einen Betroffenheitszeitraum von fünf Jahren mit individuellen Ausprägungen. Menschen mit anhaltendem gesichertem Einkommen, guter Vermögenssituation und entsprechender Wohnraumversorgung werden in der sozialen Lage der Wohlhabenheit (Armutsbericht, S. 132) eingeordnet, welche als oberste soziale Lage bezeichnet werden kann. Die unterste soziale Lage wird als **verfestigte multiple Armut** (6. Armutsbericht, S. 129) bezeichnet. In ihr finden sich keine sichernden Elemente wie ein hohes Einkommen, Vermögensrücklagen oder ausreichender Wohnraum. Diese Beschreibung verdeutlicht, dass mehr als das faktische Einkommen einen Einfluss auf den jeweiligen Lebensstandard ausübt und darüber hinaus hat.

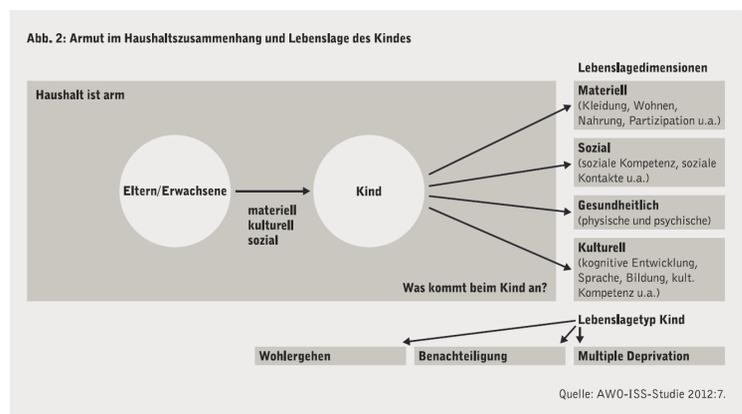
Jugendlicher Blickwinkel auf Armut

Für Kinder und Jugendliche kann eine Armutssituation besonders dramatisch aussehen, denn sie sind in familiären Banden unverschuldet fest mit dem Armutphänomen verwoben. Sie haben häufig keinen eigenständigen Zugriff auf die ihnen zustehenden Sozialleistungen, da diese gerade für die Aufrechterhaltung der Grundversorgung in den Familien ausreichen - so Gewährung, Kenntnis und Fähigkeit zur jeweiligen Antragsangelegenheit durch die Personensorgeberechtigten erfolgreich bestritten werden konnten. Kinder müssen nicht selten mit der Mangelverwaltung ihrer Erziehungs-

und Sorgeberechtigten klarkommen und können so nur begrenzt Teilhabemöglichkeiten und Maßnahmen nutzen. Häufig wissen die von Armut betroffenen Erwachsenen nichts oder nur wenig über ihre Situation und die ihnen zustehenden Transferleistungen und Hilfsprogramme. Dies ist umso gravierender, da dadurch Kinder und Jugendliche vermehrt von vielen Teilhabeoptionen ausgeschlossen sind.

Beschämung durch Armut für Jungen* und junge Männer*

Armut kann und ist besonders gravierend für Jungen* und junge Männer*. Trotz der widrigen Umstände wollen sie würdevoll am gesellschaftlichen Leben teilhaben, auch, um neue Perspektiven entwickeln zu können. Dieses scheitert häufig an der Zurverfügungstellung von passgenauen Ressourcen. Die Hilfestruktur in Deutschland soll besondere Härten abfedern und es Menschen ermöglichen, gut zu leben. Das Annehmen dieser Hilfen passt häufig nicht zum Selbstbild von Jungen* und Männern* und kann zum Phänomen der **Beschämung** führen. Die Bedingungen, unter welchen Jungen* und junge Männer* ihre Erfahrungen machen, sind davon geprägt, dass sie noch immer mit patriarchalen Strukturen konfrontiert sind. So erfahren sie weiterhin sehr früh und fast nebenbei, dass sie später eine Familie ernähren und Karriere machen sollen. Insbesondere im Kontext der Erfahrungen junger ukrainischer Geflüchteter ist eine Retradierung zu beobachten. Beschämung ist besonders herausfordernd für die von Armut betroffenen Jungen* und jungen Männern*, denn sie sehen sich häufig durch die Geschlechterstruktur mit stereotypen Zuschreibungen konfrontiert. Wesentlich dabei ist, dass sie häufig in sozialen Rollen agieren, welche den Erwartungen der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Schule und den Fachkräften entgegenstehen.



RESSOURCEN SIND MEHR ALS CHANCEN

Rolle, Ressource und Risiko

Im Familienkontext wird männlichen Kindern und Jugendlichen Stärke abverlangt sowie ein egoistisches Auftreten zur Sicherung der familiären Integrität zugeschrieben und qua Rollenzuschreibung nicht selten erwartet. In Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Schule unterscheiden sich der Alltag und die Anforderungen vom täglichen Erleben in der Familie. Im professionellen Kontext wird ihnen Empathie, Kompromissbereitschaft und Solidarität abverlangt. Eigenschaften, die es häufig schwer machen, die eigene Armutslage zu kaschieren. Häufig wird verkannt, dass gerade Jungen* und junge Männer*, die im armutsgefährdeten Milieu aufwachsen, eine Vielzahl von Rollen mit unterschiedlichen Zuschreibungen in Institutionen, in der Familie und im Freundeskreis ausüben müssen. Die Ausfüllung dieser Rollen minimiert ihre Handlungsoptionen und die Wahrnehmung und Nutzung von entsprechenden Ressourcen, da diese häufig in Konfrontation zum eigenen gelebten Stereotyp steht.

In Armut lebende Jungen* sind durch diese Armut stigmatisiert, ein Umstand welcher von außen als gesellschaftliches Phänomen benannt und begriffen werden muss und gleichzeitig gerade für Jungen* und junge Männer* nur schwer einzugestehen ist. Wesentlich dabei ist, dass auch sie in ihren individuellen Lebenssituationen essenziellen Risiken ausgesetzt sind. Der von ihnen erfahrene Mangel wirkt sich auf ihre soziale und kulturelle Teilhabe, Bildung, Gesundheit und alle anderen Faktoren der gesellschaftlichen Teilhabe aus.

Das Empfinden, den Rahmen der Verhältnisse oder die Situationen der Gegebenheit von Jungen* und jungen Männern* genau zu beschreiben, ohne sie zu stigmatisieren, Elemente zu verzerren oder auszublenden, stellt einen Drahtseilakt für die Kinder- und Jugendhilfe dar.

Übrigens:

... bei einer Gesamtschau kommt es immer zu Vereinfachungen und Reduzierungen. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass Menschen und insbesondere Kinder und Jugendliche, die Mangel leiden, nicht stigmatisiert werden dürfen. Sie bedürfen besonderer Zuwendung, doch ohne sie zu beschämen. In der Schule und in Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe bekommt Ressourcenarmut für Jungen* eine herausgehobenere Position. Der Zugang zu einer Vielzahl an Möglichkeiten und die Chance zu persönlichen Veränderungen liegt bei diesen Institutionen und den Fachkräften. Da, wo Pflichten gelten, sollten auch Rechte, nicht bis zur Unkenntlichkeit verformt werden. Es gilt weiter zu prüfen, ob und wie, welche Ressourcen passgenauer wären, ohne ideologisch zu stark aufgeladen zu sein.

Ideen sammeln und vermitteln sowie vielfältigere Ressourcen bereitstellen, welche nicht beschämen, um bewusst neue Wege zu wagen, wäre nicht schlecht.

Literatur

Adriaans, J., Bohmann, S., Liebig, S., Priem, M. & Richter, D. (2019). *Einstellungen zu Armut, Reichtum und Verteilung in sozialen Lagen in Deutschland*. Berlin: DIW ECON.

BMFSFJ (2021). *Neunter Familienbericht - Eltern sein in Deutschland - Ansprüche, Anforderung und Angebote bei wachsender Vielfalt*. Berlin: Deutscher Bundestag.

Bonin, H., Holz, G., Lenze, A., Borkowski, S., Wrase, M. & Apel, P. (2017). *Wirksame Wege zur Verbesserung der Teilhabe- und Verwirklichungschancen von Kindern aus Familien in prekären Lebenslagen*. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

Wagner, R. & Hutsch, S. (2009). *Kinderarmut in einem reichen Land*. Magdeburg: Friedrich-Ebert-Stiftung - Landesbüro Sachsen-Anhalt, Magdeburg & Paritätischer Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg.

Bildungsungleichheiten zwischen den Geschlechtern | bpb

Das Thema Armut ist häufig mit dem Thema Bildung verknüpft. Das hier abgebildete Interview zwischen Bettina Hannover und Karne Ollrogge befasst sich mit den Aussichten des Schulerfolgs von Jungen* und Mädchen* und beleuchtet damit indirekt, welche Chancen bestehen, sich Ressourcen anzueignen, um der Armutsspirale zu entfliehen.

www.bpb.de/themen/bildung/zukunft-bildung/315992/bildungsungleichheiten-zwischen-den-geschlechtern/



VORTRAGSREIHE: JUNGEN* IN ARMUTSVERHÄLTNISSEN

Laut dem DJI-Kinder- und Jugendmigrationsreport 2020 sind Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund (immer noch) stärker von Armut betroffen. Sie sind in der Schule weniger erfolgreich, haben oft keinen direkten Übergang in eine Ausbildung und haben dort häufig mehr Probleme, obwohl sie stärker motiviert sind.

Den Zusammenhang von Armut und Migration greift der Diplompädagoge Olaf Jantz (Bildungsreferent und Geschäftsführer bei mannigfaltig e.V. – Verein und Institut für Jungen- und Männerarbeit Hannover) in seiner 2021 erschienenen Vortragsreihe auf. Er macht darin auf die intersektionellen Perspektiven von Armut aufmerksam und beleuchtet zeitgleich deren Marginalisierung. Im Mittelpunkt steht das Phänomen der Beschämung. So beschreibt er genau, wie Jungen* durch Armut beschämt werden. Weiter weist er auf präzise Art und Weise nach, wie die Mehrdimensionalität von Armutsbetroffenheit auf Jungen* und junge Männer* wirkt. Kern seiner Erkenntnis zu pädagogischen Maßnahmen ist letztlich, „dass Armutsphänomene von Jungen* nicht genügend konzeptionell berücksichtigt werden, [...] pädagogische Angebote erneut beschämend [wirken ...] und systematische Reflexion der eigenen Position eine notwendige Voraussetzung“ (Jantz, 2021) für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit mit Jungen* ist. Schwerpunkte seiner vierteiligen Vortragsreihe mit dem Titel „Jungen* in Armutsverhältnissen. Intersektionale Perspektiven auf armutsdominierte Marginalisierungen“ sind:



Olaf Jantz

- Teil 1 - Ursachen vom Armut
- Teil 2 - Bewältigung von Männlichkeiten
- Teil 3 - Intersektionelles Verhältnis der Armut bei Jungen*
- Teil 4 - Praxistransfer

Die Vorträge können hier nachgehört werden:
www.geschlechtersensible-paedagogik.de/positionen/jungen-und-armutsverhaeltnisse



Lesetipp:

Olaf Jantz/Christoph Grote (Hrsg.):

Perspektiven der Jungenarbeit
 Konzepte und Impulse aus der Praxis

ISBN: 978-3-8100-3095-5 Leske & Budrich Verlag, jetzt VS-Verlag

Unser KgKJH beschäftigt sich in diversen Formaten mit einer neuen Sicht auf Jungen* und junge Männer*. Bei Vertiefungsinteresse empfehlen wir die Teilnahme an unserem, alle zwei Jahre stattfindenden, **Qualifizierungskurs Jungen*arbeit**, der vom Referenten für Jungen*arbeit des KgKJH Sebastian Scholz angeboten wird.

KgKJH
 Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

KOMPETENZZENTRUM
 GESCHLECHTERGERECHTE KINDER- UND JUGENDHILFE SACHSEN-ANHALT E.V.

Schönebecker Straße 82 - 84
 09104 Magdeburg
 (0391) 6310556

Mail: scholz@geschlechtergerechtejugendhilfe.de
www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de

SACHSEN-ANHALT #moderndenken
 Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

QUALIFIZIERUNGSKURS
 JUNGEN*ARBEIT

2023

MODULÜBERSICHT 2023

MODUL 1	20. JANUAR
Einführung in die Jungen*arbeit; Referent: Sebastian Scholz	
MODUL 2	21. JANUAR
Methoden der Jungen*arbeit; Referent: Mathias Kühne	
MODUL 3	24. FEBRUAR
Ganz viel Scham – Jungen in Armutsverhältnissen; Referent: Olaf Jantz	
MODUL 4	25. FEBRUAR
Auszeit Harz – Naturerlebnis; Referent: Sebastian Scholz	
MODUL 5 und 6	13. und 14. MÄRZ
Praxismodul - Du bist der Star	
Mehr als der spielerische Umgang mit Film & Theater; Referent*innen: Conrad Winkler & Lina Richter	
MODUL 7	15. MÄRZ
Vorstellung der Seminararbeit, Reflexion und Ausklang des Qualifizierungskurses; Referent: Sebastian Scholz	

Weitere Informationen finden sich hier: www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/qualifizierungskurs-jungenarbeit/

ARMUT IM BUCH MÄNNLICHE ARMUT IN KINDERBÜCHERN?

Mit Hilfe von Büchern können Lesende und Betrachtende einen Zugang zu neuen Informationen erhalten. Bücher können aber darüber hinaus noch so einiges mehr. Sie können ein Tor zu einer ganz neuen Welt aufstoßen und Lesende mitten in eine Situation hineinziehen und diese miterleben lassen. Sie können Geschichten aus verschiedenen Perspektiven beleuchten, vielfältige und ganz unterschiedlichste Gefühle, Sympathien, Ängste, Verständnisse und Anschauungen vermitteln und so auch Vorurteile abbauen. Kinderbüchern kommt hier eine ganz spezielle Rolle zu und insbesondere im Themenbereich der Armut sind die Autor*innen mit ganz besonderen Erzählsituationen konfrontiert. Zum einen soll die dargestellte Situation anschaulich sein und zum anderen nicht verunglimpfend und stigmatisiert wirken. Doch ist oftmals gerade die Scham erheblich, die arme Menschen erleben.

Betrachtet man die Kinderbuchveröffentlichungen genauer, wird eines schnell klar. Beim Thema Armut steht Obdach- und Wohnungslosigkeit im Zentrum der Aufmerksamkeit. Es werden auch männliche Protagonisten vorgestellt, so etwa in „Kein Bett in der Nacht“, „Ein mittelschönes Leben“, „Stromer“ oder „Drei Herren“. Natürlich werden auch andere Themen angesprochen, so etwa in „Suche Arbeit für Papa“ oder „Papa Hoppe gibt nicht auf“. Dies sind Kinderbücher, in welchen über die männliche Arbeitslosigkeit berichtet wird. Weitere Aspekte stellt das Buch „Wie ist es, wenn man arm ist?“ dar, in der Weltkugel-Reihe wird das Armutsgefälle zwischen Globalen Norden und Globalen Süden thematisiert.



Titel: Ein mittelschönes Leben¹ ISBN: 978-3-551-51764-7

Autor*in: Jutta Bauer und Kirsten Boie

Früher war der Mann auch mal Kind, das ist ja logisch. Jeder war früher mal ein Kind. Da hat er mit seinen Eltern in einer hübschen kleinen Wohnung gewohnt. Nach der Schule hat er eine Ausbildung gemacht. Er ist jeden Morgen früh aufgestanden und zur Arbeit gegangen.

Titel: Wie ist es, wenn man arm ist? Alles über Armut und Hunger²

ISBN: 978-3-52230-510-5 Autor*in: Louise Spilsbury

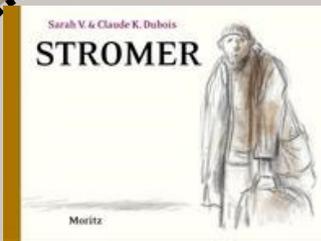
Arm zu sein, ist schlimm. Manchen Menschen auf der Welt fehlt sogar das Nötigste: sauberes Wasser und genug zu essen. Andere können ihre Kinder nicht zur Schule schicken. Dieses Buch erklärt kindgerecht, warum es Armut gibt, manche Menschen keine Arbeit haben oder nicht alles kaufen können, was sie für ein gesundes Leben brauchen.



Titel: Kein Bett in der Nacht: Ein Kinderbuch über Obdachlosigkeit.³

ISBN: 978-3-95728-487-7 Autor*in: Maria Inês de Almeida

Für Kinder ist Obdachlosigkeit im ersten Moment schwierig zu begreifen. In diesem einfühlsam geschriebenen Buch entdeckt ein kleiner Junge, dass wohnungslose Menschen nicht freiwillig auf der Straße schlafen, sondern ein schwieriges Leben führen und aus vielen unterschiedlichen Gründen in die Armut hineingeraten sind. So hatte Herr Antonio früher viele Haustiere, er hat studiert und gearbeitet, bis das Leben eine unerwartete Wendung nahm und er nun seit mehr als 30 Jahren auf der Straße lebt.



Titel: **Stromer**⁴ ISBN: 978-3-89565-342-1

Autor*in: Claude K. Dubois

Stromer ist ein Wohnsitzloser, ein Obdachloser, ein Mann, der auf der Straße lebt. Nach eisigen Nächten sehnt er sich nach heißem Kaffee. Und er hat Hunger. Früher hatte er einmal Post ausgetragen. Das ist lange her. In der Wärmestube darf er sich für eine warme Mahlzeit anstellen. Dort nach seinem Namen gefragt, kann er sich nicht mehr erinnern, also zieht er weiter:

müde, frierend und hungrig.

Titel: **Adresse unbekannt**⁵

ISBN: 978-3-8251-5226-0 Autor*in: Susin Nielsen-Fernlund

Felix findet seine Mutter toll, auch wenn sie oft chaotisch ist. Als sie ihre Miete nicht mehr bezahlen können, wird ein alter VW-Bus ihr neues Zuhause. Doch damit fangen die Probleme erst an, und ein abenteuerliches Versteckspiel beginnt. Aber Felix hat einen Plan, wie er Geld beschaffen und alles wieder in Ordnung bringen kann ...



Titel: **Solange wir zusammen sind**⁶

ISBN: 978-3-52218-549-3

Autor*in: Bobby Pyron

Der kleine Straßenhund ist der Lichtblick für Piper. Denn seit sie mit ihrer Familie in eine Notunterkunft ziehen musste, ist für sie nichts mehr, wie es war. Behutsam freundet sie sich mit ihm und seiner Besitzerin Jewel, einer Obdachlosen, an.



Weitere Leseideen und Informationen über Armut finden sich auf der Bücherliste der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung:



WAS KÖNNEN KINDERBÜCHER ZUM THEMA LEISTEN?

Zuerst stellt sich aus Geschlechterperspektive die Frage, welche Sicht auf Armut Kinderbücher erzeugen, wenn die dargestellten Protagonisten zum überwiegenden Teil männlich und obdachlos sind.

Wie bereits dargestellt, ist Armut komplexer und bedeutet letztlich mehr als „nur“ das Fehlen von Geld. Themen wie Teilhabe, Gesundheit und etwa kulturelle Entbehrungen sowie die armutsbedingten Krisen des Alltags vermittelt zu bekommen, stellt eine komplexe Herausforderung an die Kinder- und Jugendliteratur. Lobenswert ist, dass Armut überhaupt in Kinderbüchern sichtbar gemacht wird, doch sie ist vielfältiger und verdient schonungsloser in ihrer Komplexität verdeutlicht zu werden. Mögliche Aspekte verbergen sich in den Antworten zu den Fragen: Wie kann sich mit der Knappheit von Ressourcen auseinandergesetzt werden? Einer Knappheit, welche über die physische Präsenz hinausgeht. Wie gelingt es, sie verständlich in ihrer Vielschichtigkeit darzustellen? Außerdem sollte auf Verelendungstendenzen, Barrieren und Notlagen eingegangen werden. Mit der Darstellung verschiedener Milieus gelingt es Leser*innen, die eigene Situation besser zu reflektieren und zu begreifen. Kinderbüchern kommt hier eine besondere Aufgabe zu. Solidarisierung der Menschen untereinander und eine angemessene Sensibilisierung füreinander können stabile Eckpfeiler gegen Oberflächlichkeit und Ignoranz sein. Kinderbücher können und müssen auf Tendenzen in der Gesellschaft aufmerksam machen, auch wenn diese unbequem sind. Gerade dann müssen sie Ungerechtigkeiten aus dem Schatten ins Licht zerrren und zu Gesprächen über entsprechende Handlungen provozieren.

LITERATURVERWEISE

Weitere empfehlenswerte Links, die der vertieften Auseinandersetzung dienen können:

[Armut und Angst prägen Kinder in der Pandemie \(jugendhilfeportal.de\)](https://www.jugendhilfeportal.de/politik/kinder-und-jugendpolitik/artikel/armut-und-angst-praegen-kinder-in-der-pandemie/), 11.12.2020, <https://www.jugendhilfeportal.de/politik/kinder-und-jugendpolitik/artikel/armut-und-angst-praegen-kinder-in-der-pandemie/>, Eurochild.

[Hat Armut ein Geschlecht-1.pdf \(kommunale-koordinierung.de\)](http://www.kommunale-koordinierung.de/uploads/tx_news/Plenum_Tag1_Claudia_Wallner_Text.pdf), http://www.kommunale-koordinierung.de/uploads/tx_news/Plenum_Tag1_Claudia_Wallner_Text.pdf, Claudia Wallner: Hat Armut ein Geschlecht? Veröffentlicht in: Mattes, Christoph (Hg.): Armut ohne Ausweg: Sozialberatung im aktivierenden Sozialstaat. Freiburg 2010

[Kinderarmut: Eine unbearbeitete Großbaustelle \(bertelsmann-stiftung.de\)](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2020/juli/kinderarmut-eine-unbearbeitete-grossbaustelle), 22.07.2020, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2020/juli/kinderarmut-eine-unbearbeitete-grossbaustelle>

Quellen:

Anger, C., Plünnecke, A. & Schüler, R. M. (2018). INSM-Bildungsmonitor 2018. Köln: Institut der deutschen Wirtschaft.

BMFSFJ (2021). Neunter Familienbericht - Eltern sein in Deutschland - Ansprüche, Anforderung und Angebote bei wachsender Vielfalt. Berlin: Deutscher Bundestag.

Böhmer, M. & Heimer, A. (2008). Armutsrisiken von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Berlin: Prognos AG.

Bonin, H., Holz, G., Lenze, A., Borkowski, S., Wrase, M. & Apel, P. (2017). Wirksame Wege zur Verbesserung der Teilhabe- und Verwirklichungschancen von Kindern aus Familien in prekären Lebenslagen. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

Bundesagentur für Arbeit (2020): Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II), Tabellen, Kinder in Bedarfsgemeinschaften (Monatszahlen für Dezember 2019), Nürnberg, April 2020.

Funcke, A. & Menne, S. (2020). Factsheet - Kinderarmut in Deutschland. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Groh-Samberg, O. (2021). Die Verfestigung der Armut als Frage des gesellschaftlichen Zusammenhalts - Stellungnahme zur Anhörung zum 6. Armuts- und Reichtumsbericht im Ausschuss Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestages am 21.06.2021. Bremen: Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik.

Holz, G. (2010). Kinderarmut und ihre Folgen - Wie kann Prävention gelingen? In A. Richter-Kornweitz, Kinderarmut - Definition, Konzepte und Befunde (S. 32 - 42). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Pieper, J., Rock, J., Schneider, U. & Schröder, W. (2021). Armut in der Pandemie - der Paritätische Armutsbericht 2021. Berlin: Der Paritätische Gesamtverband.

Wagner, R. & Hutsch, S. (2009). Kinderarmut in einem reichen Land. Magdeburg: Friedrich-Ebert-Stiftung - Landesbüro Sachsen-Anhalt, Magdeburg & Paritätischer Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg.

Kinderbücher Bild und Text ¹ <https://www.lehmanns.de/shop/kinderbuch-jugendbuch/19620623-9783551517647-ein-mittelschoenes-leben;>

² <https://www.fembooks.de/Louise-Spilsbury-Hanane-Kai-Wie-ist-es-wenn-man-arm-ist-Alles-ueber-Armut-und-Hunger;>

³ https://www.hugendubel.de/de/buch_gebunden/maria_ines_de_almeida-kein_bett_in_der_nacht-40659657-produkt-details.html?tduid=7550afe5d121eefa9deec3b3506bb474&utm_medium=af&internal-rewrite=true&utm_source=trd&utm_content=Lkg;

⁴ <https://www.moritzverlag.de/Alle-Buecher/Stromer.html>; ⁵ <https://www.urachhaus.de/Lesen-was-die-Welt-erzaehlt/Kinderbuch-9-bis-11-Jahre/Adresse-unbekannt.html>; ⁶ <https://www.lovelybooks.de/autor/Bobbie-Pyron/Solange-wir-zusammen-sind-2572015872-w/>

Impressum

Herausgegeben vom:

Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe

Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH)

Schönebecker Straße 82 - 39104 Magdeburg

Tel.: 0391. 6310556 - Email: info@geschlechtergerechtejugendhilfe.de

Autor*in: Sebastian Scholz

V.i.S.d.P.: Sebastian Scholz

Fotos: eigene Fotos, Pixabay, Cover Kinderbücher

Erstveröffentlichung: Nov. 2022



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

#moderndenken